

BNE-Kompass für Mobilitätserfahrungen in der Lehrer/-innenbildung

Beitrag von Mobilitätserfahrungen in Nord-Süd-Partnerschaften zur Entwicklung von BNE-Professionskompetenzen

Arbeit im Rahmen des Programms «Partnerschaften Nord-Süd in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung», welches von 2004 bis 2018 von der DEZA finanziert und von der Stiftung éducation21 koordiniert wurde

Autorinnen:

Christina Colberg, PHTG
Nadia Lausselet, PHVD
Barbara Rödlach, éducation21
Wiltrud Weidinger, PHZH
Begleitung: Christiane Lubos, PH FHNW

Redaktion: Nicole Güdel, éducation21

Bern, März 2019

éducation21

Paketpost- und Standortadresse | Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern
Briefpostadresse | Monbijoustrasse 31 | Postfach | 3001 Bern
T +41 31 321 00 21 | info@education21.ch
www.education21.ch

Bern | Lausanne | Bellinzona



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	BNE-Kompass mit Beispielen aus Nord-Süd-Partnerschaften	13
3.	BNE-Kompass zur Selbsteinschätzung.....	22
4.	Literaturverzeichnis	29



1. Einleitung

1.1. Der BNE-Kompass in Kürze

BNE-Kompetenzen von Schüler/-innen und Lernenden sind in Fachdiskursen schon länger ein Thema. Die dafür notwendigen Kompetenzen der Lehrenden waren es bisher weniger. Präziser sind Diskussionen rund um professionelle Handlungskompetenzen von Lehrpersonen allgemein. Zunehmend werden dabei aber auch BNE-relevante Professionskompetenzen thematisiert. Genau diese greift der vorliegende BNE-Kompass auf und verbindet sie mit dem Potenzial von Nord-Süd-Partnerschaften. Im Zentrum steht die Frage:

«Welchen Beitrag leisten Mobilitätserfahrungen in Nord-Süd-Partnerschaften in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zur Entwicklung von BNE-relevanten Professionskompetenzen?»

Kernstück des BNE-Kompasses bildet eine Tabelle (Kapitel 2), in der die BNE-Professionskompetenzen im Detail beschrieben und der Beitrag von internationalen Partnerschaften in der Lehrer/-innenbildung (LLB) explizit gemacht werden. Zwei Beispiele, eines auf der Sachebene (Baumwoll-/Quinoa-Anbau) und eines auf der gesellschaftlich-pädagogischen Ebene (Inklusion) zeigen auf, wie dieser Beitrag konkretisiert werden kann. Zudem erlaubt eine weitere Tabelle eine Selbsteinschätzung der eigenen Partnerschaft hinsichtlich BNE-Professionskompetenzen (vgl. Kapitel 3).

Was ist im BNE-Kompass nicht zu finden? Den Rahmen dieser Arbeit bilden allgemein anerkannte und in Pädagogischen Hochschulen thematisierte pädagogisch-didaktische Konzepte, auf welche hier nicht mehr näher eingegangen wird. Daher greift der Kompass selber keine allgemein didaktischen Prinzipien wie z.B. Handlungs- und Reflexionsorientierung, Zugänglichkeit – Passung sowie Multiple Lernziele auf, welche sich für BNE jedoch sehr gut eignen.

1.2. Zielpublikum und Einsatz des BNE-Kompasses

Der BNE-Kompass sieht zusammengefasst folgende Zielgruppen und Einsatzmöglichkeiten vor:

- Der BNE-Kompass soll der Auswertung und Weiterentwicklung einer Partnerschaft in Richtung BNE dienen und richtet sich primär an **PNS-Beteiligte**. Dank zwei Beispielen aus real existierenden Partnerschaften wird aufgezeigt, wie PNS-Erfahrungen im Hinblick auf BNE-Professionskompetenzen ausgewertet und strukturiert werden können. Der Kompass dient zudem als Werkzeug zur Selbstevaluation der eigenen Partnerschaftsaktivitäten und unterstützt die Kapitalisierung hinsichtlich BNE-Professionskompetenzen. In der Selbsteinschätzung können Aussagen über (mögliche) Wirkungen der Projekte formuliert und Potenziale zur Weiterentwicklung aufgezeigt werden. Darüber hinaus ermöglicht der BNE-Kompass PNS-Beteiligten, sich mit in vergleichbaren Projekten tätigen Personen auszutauschen und inspirieren zu lassen.
- Der BNE-Kompass stützt sich auf eine Weiterentwicklung eines bestehenden und fundierten Modells von BNE-Professionskompetenzen (Lehmann/Künzli/Bertschy, 2017; vgl. Kapitel 1.3.3). Damit leistet er einen ganz grundsätzlichen Beitrag an den Diskurs zu BNE und ist auch von Interesse für **BNE-Expert/-innen oder BNE-Tätige**.
- Der BNE-Kompass erlaubt auch, die gemachten Erfahrungen in den allgemeinen LLB-Diskurs einzubringen und dient damit **einem grösseren Kreis von PH-Dozierenden**. Das erwähnte BNE-Professionskompetenzmodell von Lehmann/Künzli/Bertschy (2017) basiert auf einem bekannten, nicht spezifisch auf BNE bezogenen Handlungskompetenzmodell für Lehrpersonen (Baumert und Kunter, 2006; vgl. Kapitel 1.3.2). So kann der spezifische Mehrwert des Partnerschafts-Settings für die LLB anschlussfähig gemacht und in eine allgemeinere Diskussion einfließen.

- Der BNE-Kompass geht dem Bezug zwischen Mobilitätserfahrungen und Handlungskompetenzen von Lehrpersonen nach, was trotz wachsender Internationalisierung in der LLB noch wenig explizite Aufmerksamkeit erhält. So kann er auch für weitere Formen internationaler Zusammenarbeit bzw. des internationalen Austauschs in der LLB benutzt werden und ist allgemein von Interesse für **Mobilitätsverantwortliche und –beteiligte**.

1.3. Grundlagen und deren Weiterentwicklung

1.3.1. Vorgeschichte

Diese Arbeit schliesst an das Dokument «Mobilitätserfahrungen als Lernanlass in der Lehrer/-innenbildung. Beitrag von Nord-Süd-Partnerschaften zu einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz» (éducation21, 2017) an. Darin wurde in einem ersten Schritt gezeigt, wie Erfahrungen im Rahmen von PNS aus den theoretischen Perspektiven der Transkulturalität und des Postkolonialismus zu Lernanlässen gestaltet werden konnten. In einem zweiten Schritt wurde aufgezeigt, welche BNE-Kompetenzen von Lernenden und von Lehrenden dadurch je gefördert werden können. Somit liegen einzelne Beispiele solcher in PNS generierter Lernanlässe bereits vor. Diese Überlegungen haben die Arbeit rund um den BNE-Kompass bereichert.

1.3.2. Grundlagen

Der BNE-Kompass basiert einerseits auf im Rahmen von PNS aufgebautem Erfahrungswissen, andererseits auf dem wissenschaftlichen Diskurs im Bereich BNE. Beeinflusst wird er auch durch die Erfahrung der Autorinnen in der Ausbildung von Lehrpersonen im Rahmen einer BNE. Er verbindet damit Empirie und Theorie und stützt sich mehrheitlich auf die zwei folgenden Kernelemente:

- **Das Programm «Partnerschaften Nord-Süd» als Grundlage:** Das von der DEZA finanzierte und éducation21 koordinierte Programm unterstützte von 2004 bis 2018 Partnerschaften zwischen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz und Institutionen der Lehrer/-innenbildung in Ländern des Ostens und des Südens. Ziel dieses Programms war es, die PHs und damit indirekt die Schulen in ihrer Praxis einer BNE zu unterstützen. Die Überlegungen, welche zu diesem Dokument geführt haben, basieren auf dieser langjährigen Erfahrung. Auch die Beispiele, welche als Illustration möglicher Beiträge der Partnerschaften an BNE-Professionskompetenzen geschildert werden, stammen aus realen Partnerschaften oder sind davon stark beeinflusst. Alle Autorinnen waren im PNS-Programm involviert.
- **Ein bestehendes BNE-Professionskompetenzmodell als Grundlage:** Als theoretische Grundlage diente der von Lehmann/Künzli/Bertschy (2017) publizierte Text «Professionelle Handlungskompetenzen für die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von BNE Unterrichtsangeboten in Kindergarten und Primarschule». Dieses wissenschaftlich fundierte Modell eignet sich gut, weil es einerseits Kernelemente einer BNE aufnimmt und sie für die LLB anschlussfähig macht, andererseits, weil es auf das in der Deutschschweizer LLB oft zitierte Handlungskompetenz-Modell für Lehrpersonen nach Baumert und Kunter (2006) Bezug nimmt. Als Handlungskompetenz wird darin das Zusammenspiel der Bereiche Motivation und Volition sowie Wissen und Können verstanden. Dieses wird als entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung von Professionskompetenzen und damit von professionellem Handeln betrachtet.

1.3.3. Vorgenommene Weiterentwicklung der BNE-relevanten professionellen Handlungskompetenzen

Das Grundlagemodell von Lehmann/Künzli/Bertschy (2017) wurde für den BNE-Kompass ergänzt und weiterentwickelt, um einerseits den aktuellen (auch zum Teil kritischen) Diskurs zu Nachhaltiger Entwicklung (NE) und BNE einzubeziehen, andererseits, um Aspekte einer BNE zu berücksichtigen, die laut der Erfahrungen der Autorinnen im Bereich BNE in der LLB als wichtig erschienen. Die wesentlichsten strukturellen und inhaltlichen Anpassungen sind hier zusammengefasst:

- **Stärkerer Fokus auf NE- und BNE-relevantes (wissenschaftliches) Wissen.** Gerade bei angehenden Lehrpersonen ist dies oft nicht vorhanden. Dieses Wissen, welches zum Teil eher Hintergrundwissen ist, soll angehenden Lehrpersonen erlauben, sich selber zu NE und BNE bewusst zu positionieren, sowie der Komplexität der Themen sinnvoll nachzugehen. Dafür wurden die Bereiche «Wissen» und «Können», welche im Grundlagemodell zusammen aufgeführt sind, getrennt, und Ergänzungen innerhalb des Bereichs «Wissen» gemacht.
- Erweiterung des Grundlagemodells mit neuen Aspekten, um z.B. jenem Verständnis von BNE zu entsprechen, welches auch die **Schule/Institution** als Übungsfeld von Bildungsaktivitäten sieht («Whole School Approach»).
- Weiterentwicklung der Definition der unterschiedlichen Komponenten des Modells, z.B.:
 - Erwähnen der **«Sustainable Development Goals» (SDG)** als internationale programmatische Umsetzung der Leitidee einer NE. Auch wenn die SDG auf sehr unterschiedlichen Ebenen liegen (z.B. climate action, gender equality, partnerships for the goals), können sie als Aufhänger dienen.
 - Um die **Kritik an NE** (z.B. Curnier, 2017) zumindest minimal aufzunehmen, wurde z.B. der Unterschied zwischen schwacher und starke Nachhaltigkeit aufgenommen und so zwischen einer anthropozentrischen und einer biozentrischen Sichtweise unterschieden: «Als schwache Nachhaltigkeit bezeichnet man die Vorstellung, dass natürliche Ressourcen durch Human- und Sachkapital ersetzt werden können» (Steurer, 2001, zitiert in: Lexikon der Nachhaltigkeit, 2015). Demnach ist Nachhaltigkeit gewährleistet, so lange das Gesamtkapital gleichbleibt oder wächst. Mit anderen Worten ist ein Abbau natürlicher Ressourcen vertretbar, so lange es zu ökonomischem Wachstum und/oder zur Verbesserung von der Lebensqualität von Menschen führt. Starke Nachhaltigkeit verlangt hingegen, dass ein Gleichgewicht zwischen den drei Dimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft gefunden wird, und «keiner der drei Kapitalstöcke über längere Zeit abnehmen darf» (DEZA/ARE, 2004: S. 3). Viele Lehrpersonen (und Lehrmittel) orientieren ihre Tätigkeiten im Rahmen einer BNE am Modell der drei Kreise laut Vereinten Nationen und eher an der schwachen Nachhaltigkeit, ohne dass es ihnen bewusst ist. Das Bewusstsein dieses Spannungsfeldes innerhalb des Nachhaltigkeitsdiskurses kann dazu beitragen, eine bewusste Wahl zu treffen bei der Umsetzung einer BNE, z.B. bei der Entwicklung von Zukunftsszenarien, welche mehr oder weniger in Richtung starker oder schwacher Nachhaltigkeit gehen können.
 - Um ein Bildungsproblem aufzunehmen, das sich im Zeitalter von sich schnell veränderndem Wissen und Informationsproduktion in der LLB allgemein - und bei BNE akut - stellt, wurde die **Umsetzungskompetenz «Umgang mit Wissen» stärker ausdifferenziert**. Das Modell von Lehmann/Künzli/Bertschy erwähnt richtig, dass es nötig ist, die Bedingtheit von Wahrheit durch den Kontext seiner Entstehung zu erkennen und dadurch diese Wahrheit zu relativieren und im Austausch mit anderen selber zu bewerten. Nachhaltigkeitsrelevante Herausforderungen verlangen nach einem kritischen Zugang zu bestehendem Wissen. Gerade dort ist es wichtig, unterschwellige Werte zu erkennen, und zu hinterfragen, was als richtig angesehen wird. Dies bedingt aber neue Herangehensweisen und neues, auch interdisziplinäres Wissen, das durchaus auch auf Erfahrungswissen basieren kann. Lehrpersonen müssen in der Lage sein, mit unterschiedlichen Arten von Wissen umzugehen (z.B. Erfahrungswissen mit wissenschaftlichem Wissen verbinden) und mit den Schüler/-innen dieses Zusammenspiel anzugehen, sowie das Entstehen von unterschiedlichen Wissensarten zu erläutern. Von solchen Überlegungen zu «wahrem Wissen» kann BNE stark profitieren. Als Antwort auf die Vermischung von Fake News, Meinungen, Informationen und Wissen ist es aber auch zentral, Relativismus zu vermeiden und den Wert von fundiertem Wissen zu anerkennen, indem z.B. der Unterschied zwischen Wissen, von falscher Information oder wenig fundierten Meinungen klargestellt wird.

1.3.4. Fokus auf den Beitrag von Partnerschaftsaktivitäten in einem internationalen Rahmen

Aus der Perspektive Partnerschaft(en) identifizierten die Autorinnen verschiedene Felder mit Potenzial für BNE-Professionskompetenzen. Z. B.:

- Der Austausch mit einer Partnerinstitution aus dem globalen Süden kann ein gutes **Übungsfeld** für gewisse BNE-Kompetenzen bieten (z.B. Partizipation in einem internationalen Rahmen und einer kulturell heterogenen Gruppe, siehe Kapitel 2, Komponente 3.e)
- Ein solcher Austausch bringt einen **«Aussenblick»**. Dies erlaubt ...
 - den Bezug zwischen Kontext und Bildungssystem expliziter zu machen und damit den Platz von BNE in der Bildungslandschaft neu zu überlegen (siehe z.B. Komponente 1.c).
 - ein anderes Licht auf BNE-Kompetenzen und -Inhalte zu werfen (z.B. das **Verständnis von NE**, welches in der Schweiz vorwiegend gilt – mit Fokus auf Ökologie und technologische Lösungen –, wird durch das Verständnis von NE in nicht westlichen Ländern – mit Fokus auf soziale Aspekte und Lösungen –, in Frage gestellt (siehe z.B. 1.a). Dadurch entwickelt sich das Verständnis von NE und BNE (siehe z.B. 1.a und 1.d).
 - allgemein einen **Perspektivenwechsel**, welcher eben eine Perspektive aus einem sehr unterschiedlichen Hintergrund ist, einzubringen (siehe z.B. 3.d).
 - **weltweite Zusammenhänge** sichtbar zu machen (siehe z.B. 1.b) und den **Bezug zwischen lokalen und globalen Handlungsspielräumen** zu thematisieren (siehe z.B. 2.b oder 3.e).

1.4. Orientierung und Aufbau

Der BNE-Kompass bildet tabellarisch eine Übersicht über die verschiedenen Kompetenzbereiche in zweierlei Hinsicht. Erstens sind darin alle BNE-relevanten Kompetenzen ersichtlich, wie sie für (zukünftige) Lehrpersonen wichtig sind. Zweitens sind diese BNE-Kompetenzen im Zusammenhang mit Nord-Süd-Partnerschaften konkret ausgeführt. Nachfolgend finden sich Hinweise zu beiden Lesarten. Unterschieden wird im übergeordneten Ziel «Handlungskompetenz / BNE-Professionskompetenzen» zwischen Kompetenzbereichen und Komponenten. Zu den Kompetenzbereichen gehören Wissen, Volition und Motivation und Können. Innerhalb dieser Bereiche finden sich die verschiedenen Komponenten, welche die Kompetenzen beschreiben.

Handlungskompetenz / BNE-Professionskompetenzen		Potenzieller Mehrwert von Nord-Süd-Partnerschaften in der LLB	Umsetzungsbeispiele in Nord-Süd Partnerschaften	
Kompetenzbereich	Komponente		Beispiel Sachebene	Beispiel gesellschaftlich-pädagogische Ebene
Wissen				
Motivation und Volition				
Können				

1.4.1. In den Zeilen: Die verschiedenen Kompetenzbereiche

In den Zeilen des Rasters stehen – farblich unterschieden – die drei verschiedenen Kompetenzbereiche 1) Wissen, 2) Motivation und Volition und 3) Können unter der übergeordneten Handlungskompetenz. Alle drei Bereiche unterteilen sich ihrerseits wieder in untergeordnete Komponenten, die näher Auskunft darüber geben, über welche dezidierten Fähig- und Fertigkeit eine (zukünftige) Lehrperson im jeweiligen Kompetenzbereich verfügen sollte. Überblicksmässig sind die Kompetenzbereiche und ihre Komponenten



hier aufgeführt:

Handlungskompetenz / BNE-Professionskompetenzen	
Kompetenzbereich	Komponenten
1. Wissen	1.a Grundlagenwissen Nachhaltige Entwicklung
	1.b Grundlagenwissen NE-relevante Themen/Inhalte
	1.c Grundlagenwissen Schule als Organisation
	1.d Grundlagenwissen Bildung für Nachhaltige Entwicklung
2. Motivation und Volition	2.a Auseinandersetzung mit NE als gesamtgesellschaftliche Herausforderung
	2.b Mitverantwortung
	2.c Moralische Urteilsfähigkeit
	2.d Offenheit, Bedarf von BNE
	2.e Bereitschaft zur Unterrichtsentwicklung und –reflexion im Sinn von BNE
3. Können (BNE fördernde Umsetzungskompetenzen)	3.a NE-relevante Inhalte
	3.b Wirkungen und Nebenwirkungen in Raum und Zeit
	3.c Interessenskonflikte und Gerechtigkeit
	3.d Perspektivenwechsel
	3.e Partizipation
	3.f Visionsentwicklung
	3.g Umgang mit Wissen

1.4.1.1. Kompetenzbereich 1 «Wissen»

Der Kompetenzbereich «Wissen» umfasst alle Formen von Grundlagenwissen, über die (zukünftige) Lehrpersonen für einen adäquaten BNE-Unterricht im Allgemeinen verfügen sollten.

- **1.a Grundlagenwissen Nachhaltige Entwicklung**

Hierzu gehört das Wissen um das Entstehen, den Kontext und die Bedeutung von unterschiedlichen Verständnissen von «Nachhaltige Entwicklung». Auch das Bewusstsein und das Wissen über die Weiterentwicklung dieser Verständnisse fallen darunter.

- **1.b Grundlagenwissen NE-relevante Themen/Inhalte**

Hierzu gehört das Wissen um NE-relevante Themen im Allgemeinen sowie die drei NE-Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, um Wirkungen und Nebenwirkungen, Mitgestaltungsprozesse, Akteure und ihre Perspektiven sowie Alternativmöglichkeiten für ein Handeln.

- **1.c Grundlagenwissen Schule als Organisation**

Hierzu gehört das Kennen von Funktionslogiken und Funktionsfähigkeiten des Bildungssystems in Verbindung mit BNE. Damit gemeint sind gegenwärtige Einflüsse dieser Funktionsweisen des Bildungssystems auf BNE, aber auch vergangene wie beispielsweise politische, kulturelle, soziale Einflüsse, die sowohl regional, national, aber auch global BNE beeinflussen können.

- **1.d Grundlagenwissen Bildung für Nachhaltige Entwicklung**

Hierzu gehört sämtliches Wissen, das sich um das Konzept von BNE dreht. Damit gemeint ist die Kenntnis der Grundlagen, der Ziele und der Kompetenzen für Lernende. Lehrpersonen müssen aber zudem auch die Fähig- und Fertigkeiten entwickeln, aus diesem Wissen heraus Lernziele ableiten zu können.



1.4.1.2. Kompetenzbereich 2 «Motivation und Volition»

Der Kompetenzbereich «Motivation und Volition» umfasst all jene motivationalen, wert- und einstellungsbezogenen Orientierungen, über die Lehrpersonen verfügen sollten, um einen zeitgemässen BNE-Unterricht gestalten zu können.

- **2.a Auseinandersetzung mit NE als gesamtgesellschaftliche Herausforderung**

Hierzu gehört die allgemeine Orientierung daran, NE als gesamtgesellschaftliche Herausforderung und BNE als Bildungsauftrag der Schule anzuerkennen. Weiter zählt dazu auch die Bereitschaft, bestehende Modelle der NE kritisch-konstruktiv beurteilen zu können.

- **2.b Mitverantwortung**

Zu diesem zweiten Kompetenzbereich gehört die Überzeugung dafür, Mitverantwortung zu tragen und individuelle und gesellschaftliche Handlungsspielräume für NE in der Gegenwart und in der Zukunft zu kennen und auch nutzen zu wollen.

- **2.c Moralische Urteilsfähigkeit**

Hierzu gehört die Anerkennung der Notwendigkeit, ethisch-moralische Urteile ausschliesslich auf der Basis von sachlicher Urteilsfähigkeit entwickeln zu können. Lehrpersonen müssen dies auch als Kompetenzziel für ihre Schüler/-innen formulieren und zwischen sachlicher und ethisch-moralischer Urteilsfähigkeit unterscheiden können.

- **2.d Offenheit, Bedarf von BNE**

Hierzu gehört eine generelle Offenheit dafür, sich sowohl fachbezogenes disziplinäres und fächerübergreifendes interdisziplinäres Wissen anzueignen als auch das notwendige Wissen über die verschiedenen Akteure und ihrer Interessen und Perspektiven zu kennen.

- **2.e Bereitschaft zur Unterrichtsentwicklung und –reflexion im Sinne von BNE**

Hierzu gehört die Entwicklung der Einstellung, seinen eigenen Unterricht als Lehrperson in Bezug auf BNE strukturiert zu planen, gezielt durchzuführen und mittels Reflexion auch kontinuierlich weiter zu entwickeln. Dabei stehen die Grundideen von BNE auch hinsichtlich ihrer Didaktik/Methodik im Zentrum.

1.4.1.3. Kompetenzbereich 3 «Können»

Der Kompetenzbereich «Können» umfasst all jene BNE-bezogenen Fähig- und Fertigkeiten, über die (zukünftige) Lehrpersonen verfügen müssen, um einen adäquaten und qualitativen BNE Unterricht gestalten zu können. Es geht dabei um die konkrete Kompetenz, BNE-Unterricht in seiner Spezifität auch umsetzen zu können.

- **3.a NE-relevante Inhalte**

Hierzu gehört die Fähig- und Fertigkeit, Themen der Nachhaltigen Entwicklung nach einem NE-Modell auswählen und aufbereiten zu können. Dies kann nur dann passieren, wenn Lehrpersonen nicht nur die NE-Dimensionen kennen, sondern auch das Verhältnis zwischen den NE-Dimensionen. Die Frage nach den Implikationen der Globalisierung auf ein bestimmtes Thema, aber auch die Frage nach der Auswahl welcher globalen Phänomene eine Beschäftigung auf Basis einer BNE notwendig machen, gehören dazu.



- **3.b Wirkungen und Nebenwirkungen in Raum und Zeit**

Hierzu gehören die Kenntnis und die Nutzung dieser Kenntnis über NE-relevante Wirkungen und Nebenwirkungen von lokalen und globalen, von gegenwärtigen und zukünftigen, aber auch von individuellen und gesellschaftlichen Handlungen und Wirkungsweisen für die Unterrichtsgestaltung. Der Einbezug von eigenen Erfahrungen und das Nutzen von konkreten Beispielen zwischen den Polen Raum und Zeit ist dabei ein weiterer Schwerpunkt.

- **3.c Interessenskonflikte und Gerechtigkeit**

Lehrpersonen müssen sowohl Bedürfnisse und Interessen verschiedener Akteure kennen und verstehen können als auch sich deren Zielkonflikte bewusst sein, die sich beispielsweise um die Frage der Gerechtigkeit bei öffentlichen und globalen Gütern drehen.

- **3.d Perspektivenwechsel**

Hierzu gehören die Fähig- und Fertigkeiten, im eigenen Denken die Seiten der verschiedenen Akteure wechseln und den Bezug zu NE herstellen zu können. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Wertvorstellungen der Akteure und die bestehenden Machtverhältnisse analysieren und verstehen zu können.

- **3.e Partizipation**

Lehrpersonen müssen partizipative Prozesse in deren Ansatz verstehen können und Prozessschritte anwenden können. Hierzu gehört auch das Wissen darüber, wie Entscheidungen gemeinsam gefällt werden können und die Fähigkeit, diese Schritte nachvollziehen zu können. Die Reflexion über die partizipativen Prozesse bildet eine weitere wichtige Kompetenz in diesem Bereich.

- **3.f Visionsentwicklung**

Lehrpersonen müssen ihren Unterricht so anlegen, dass den Lernenden angeleitete Visionsentwicklungen ermöglicht werden. Dazu gehören auch Überlegungen, ob diese eher im Bereich des Wünschbaren, Wahrscheinlichen und Möglichen liegen. Mit den Lernenden müssen entwickelte Visionen so reflektiert werden, dass individuelle und vor allem kollektive Wege in eine nachhaltige Zukunft erkannt werden.

- **3.g Umgang mit Wissen**

Hierzu gehört die Fähig- und Fertigkeit, zwischen unterschiedlichen Formen von Wissen unterscheiden zu können und darin enthaltene Botschaften verstehen und einordnen zu können. Das Bewusstsein und der Umgang mit objektivem Wissen, verbreiteten Wahrheiten und Nicht-Wahrheiten ist damit ebenso verknüpft.

1.4.2. In den Spalten: Ausformulierte Kompetenzen und Umsetzungs-Beispiele

In den Spalten des Rasters sind die verschiedenen Ausprägungen der Kompetenzen wie folgt abgebildet:

Handlungskompetenz / BNE-Professionskompetenzen		Potenzieller Mehrwert von Nord-Süd-Partnerschaften in der LLB	Umsetzungsbeispiele in Nord-Süd-Partnerschaften	
Kompetenzbereich	Komponente		Beispiel Sachebene	Beispiel gesellschaftlich-pädagogische Ebene

Die Reihenfolge der Leseart geht dabei von links nach rechts, beginnend mit dem Titel des jeweiligen Kompetenzbereichs und Komponente als erste und zweite Spalte. An dritter Stelle findet sich die Beschreibung des Bezugs der spezifischen Kompetenz aus dem Blickwinkel der Nord-Süd-Partnerschaft und eine Angabe darüber, welcher Mehrwert aus der PNS für die Entwicklung der BNE-Professionskompetenz



gewonnen werden kann. Zur Illustration und zum besseren Verständnis für die konkrete Bearbeitung sind in den letzten beiden Spalten Beispiele aus Partnerschaften beschrieben. Im Folgenden werden die verschiedenen Spalten etwas ausführlicher dargestellt.

1.4.2.1. Spalte «Potenzieller Mehrwert von Nord-Süd-Partnerschaften in der LLB»

In dieser Spalte findet sich der konkrete Bezug zu Nord-Süd-Partnerschaften. Sie beschreibt, welchen Mehrwert die Durchführung einer Partnerschaft für den Kompetenzzugewinn bedeutet und in welcher Ausprägung dieser vorhanden sein kann. Ein Beispiel:

Kompetenzbereich 2 «Motivation und Volition»	Potenzieller Mehrwert von Nord-Süd-Partnerschaften in der LLB
2.c Moralische Urteilsfähigkeit	<p>In PNS gemachte reflektierte Erfahrungen erhöhen eine mögliche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft, Fachwissen zu weltweiten Zusammenhängen aufzubauen und damit die Urteilsfähigkeit mit globaler Perspektive stärken. • Bereitschaft, international und national geltende Normen und Werte, welche zu (un-)gleichen Machtverhältnissen und (nicht) nachhaltigen Entwicklungsmodellen führen, zu hinterfragen. • Bereitschaft, diese doppelte Urteilsfähigkeit als Bildungsziel anzuerkennen und dafür lokale und globale Erfahrungen und Beispielsituationen aus der PNS für die Unterrichtsplanung und -gestaltung zu nutzen.

Hierbei geht es um das Nutzen des besonderen Kontextes von Nord-Süd-Partnerschaften. Der beschriebene Mehrwert bezieht sich dabei vor allem auf die möglichen Erfahrungen, die nur im Rahmen einer PNS durch den direkten Austausch zwischen den Partnern des Nordens und des Südens gemacht werden können.

1.4.2.2. Spalten «Umsetzungsbeispiele in Nord-Süd-Partnerschaften»

Die Beispiele in letzten beiden Spalten dienen zur Illustration der Kompetenzbereiche und Komponenten. Sie stammen aus durchgeführten Nord-Süd-Partnerschaften an verschiedenen Pädagogischen Hochschulen: Ein Beispiel ist auf der Sachebene angesiedelt (z.B. globale Nachhaltigkeitsfragen in einer durchgeführten PNS mit Bolivien bzw. Indien wie der Quinoa-Anbau oder die Baumwoll-Produktion), das andere auf der gesellschaftlich-pädagogischen Ebene (z.B. «inklusive Bildung» als Thema innerhalb einer PNS mit einem Partner aus dem südosteuropäischen Raum). Im Folgenden finden sich je ein Beispiel zur oben bereits geschilderten Komponente 2.c «Moralische Urteilsfähigkeit».

Beispiel auf Sachebene

Handlungskompetenz / BNE-Professionskompetenzen		Beispiel Sachebene (Quinoa-/Baumwollproduktion)
Kompetenzbereich 2 «Motivation und Volition»	2.c Moralische Urteilsfähigkeit	<p>Im Austausch mit den Partnern wird den Dozierenden oder zukünftigen Lehrpersonen klar, wie wichtig es ist, ein differenziertes Grundlagenwissen zu weltweiten Zusammenhängen (zur internationalen Dimension von NE) und unterschwelligen, aber gängigen Normen und Werten mit Lernenden aufzubauen: Nur so können sie eine fundierte und reflektierte Meinung zur Baumwoll- oder Quinoa-Produktion aufbauen. Sie merken, dass es selten einfache Antworten gibt und erkennen die Notwendigkeit, die sachliche von der normativen Ebene zu unterscheiden. Sie erfahren,</p>



		wie wichtig es ist, Lernende zu befähigen, selber zu differenzieren Urteilen zu kommen. Die Studierenden und Dozierenden sind bereit, diesen Prozess für sich selbst zu beschreiten und erarbeiten eine persönliche Haltung für die schulische Umsetzung.
--	--	---

Beispiel auf gesellschaftlich-pädagogischer Ebene

Handlungskompetenz / BNE-Professionskompetenzen		Beispiel gesellschaftlich-pädagogische Ebene (Inklusion)
Kompetenzbereich 2 «Motivation und Volition»	2.c Moralische Urteilsfähigkeit	Anhand des Themas «Inklusion» setzen sich die Studierenden beider Partner damit auseinander, wie sie mit Fällen von Diskriminierungen im Bildungsbereich umgehen. Die Notwendigkeit von Fachwissen zum Thema Diskriminierung (z.B. Bildungszugänge für Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen, aus ethnischen Minderheiten etc.) werden beleuchtet. Dazu werden konkrete Fallbeispiele aus dem Unterricht der Studierenden aufgegriffen. Dies hilft, sich damit auseinander zu setzen, wie Urteile entstehen o.ä. Auf der Basis des Fachwissens zu Diskriminierung und Inklusion sowie dem mit Inklusion verbundenen Akteurwissen wird eine gemeinsame Diskussion über die Fallbeispiele geführt. Nach einer kritischen Analyse werden ethisch-moralische Urteile formuliert, welche die Bedeutung von Inklusion im Rahmen einer BNE illustrieren. Mögliche Ansatzpunkte zur Bearbeitung von Diskriminierung vor dem Hintergrund von Inklusion im Unterricht werden aufgeworfen.

1.4.3. Separate Tabelle: Selbsteinschätzung

In einer separaten Tabelle – einem bearbeitbaren BNE-Kompass sozusagen – stehen anstelle der Beispiele wie Quinoa-/Baumwollanbau bzw. Inklusion zwei leere Spalten zur Selbsteinschätzung zur Verfügung (siehe Kapitel 3). Die Spalten «Handlungskompetenz / BNE-Professionskompetenzen» und «Potenzieller Mehrwert von Nord-Süd-Partnerschaften in der LLB» bleiben unverändert. Die Selbsteinschätzung bietet die Möglichkeit, eine Reflexion über die eigene Partnerschaft vorzunehmen: In der ersten leeren Spalte können die eigenen PNS-Aktivitäten im ausgewählten Kompetenzbereich bzw. der ausgewählten Komponente beschrieben werden. In einer zweiten Spalte kann eine Einschätzung in drei verschiedenen Niveaus vorgenommen werden.

Handlungskompetenz / BNE-Professionskompetenzen		Potenzieller Mehrwert von Nord-Süd-Partnerschaften in der LLB	Selbsteinschätzung	
Kompetenzbereich	Komponente		Beschreibung der Partnerschaftsaktivitäten	Selbsteinschätzung
				<ul style="list-style-type: none"> • «in der Umsetzungsphase»: ... • «interessant, könnte verfolgt werden»: ... • «im Rahmen der PNS nicht relevant»: ...



Die drei Niveaus können wie folgt umschrieben werden:

- «in der Umsetzungsphase»: wenn in der Partnerschaft die beschriebenen Kompetenzbereiche und Komponenten teilweise oder gänzlich angegangen wurden.
- «interessant, könnte verfolgt werden»: wenn die beschriebenen Kompetenzbereiche und Komponenten bisher zwar nicht thematisiert oder explizit gefördert wurden, aber ein Vorhaben besteht.
- «im Rahmen der PNS nicht relevant»: wenn die Partnerschaft so angelegt ist, dass die beschriebenen Kompetenzbereiche oder Komponenten nicht relevant sind.

Für die konkrete Handhabung ist darauf hinzuweisen, dass es nicht das Ziel sein muss, alle Kompetenzbereiche oder -komponenten mit «in der Umsetzungsphase» zu beantworten. Möglicherweise sind einzelne Bereiche eben nicht relevant und daher nicht notwendig. Die Selbsteinschätzung soll damit ausschliesslich zur Überprüfung der eigenen Partnerschaft und zur Reflexion und weiteren Planung dienen.

Tipp: Wer den Kompass nicht in einem PNS-Kontext verwenden möchte, kann die dritte Spalte weglassen oder ausblenden, und eine Standortbestimmung bezüglich BNE-Professionskompetenzen ganz allgemein machen.



4. Literaturverzeichnis

Baumert, J., Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 (4), 469-520.

Curnier, D. (2017): Quel rôle pour l'école dans la transition écologique? Esquisse d'une sociologie politique, environnementale et prospective du curriculum prescrit. Thèse de doctorat. Lausanne: Université de Lausanne

DEZA/ARE (2004): Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz: Methodische Grundlagen. Online unter: https://www.aren.admin.ch/dam/are/de/dokumente/nachhaltige_entwicklung/dokumente/bericht/nachhaltige_entwicklunginderschweizmethodischegrundlagen.pdf.download.pdf/nachhaltige_entwicklunginderschweizmethodischegrundlagen.pdf (14.03.2019)

éducation21 (2016a): Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Ein Verständnis von BNE und ein Beitrag zum Diskurs. Online unter: http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/bne/BNE-Verstaendnis_Langversion-mit-Quellen_2016.pdf (14.03.2019)

éducation21 (2016b): Erläuterte BNE-Kompetenzen als Spider. Online unter: http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/bne/kompetenzen/Kompetenzen_erlaeuert_Spider_2018.pdf (14.03.2018)

éducation21 (2017): Mobilitätserfahrungen als Lernanlass in der Lehrer/-innenbildung – Beitrag von Nord-Süd Partnerschaften zu einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz. Online unter: http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/PNS/PNS_Bericht_2017.pdf (14.03.2019)

Lehmann, M., Künzli David, C., Bertschy, B. (2017): Professionelle Handlungskompetenz für die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von BNE Unterrichtsangeboten in Kindergarten und Primarschule

Lexikon der Nachhaltigkeit (2015): Starke und schwache Nachhaltigkeit. Online unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/schwache_vs_starke_nachhaltigkeit_1687.htm (14.03.2019)

UNESCO (2017): Education for Sustainable Development Goals: learning objectives. Online unter: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000247444> (14.03.2018)